

Diagramm 3 zeigt die Gesamtentwicklung der Soll-Erträge des WDR in den Jahren 1994, 1999, 2004, 2007, 2008 und 2009. Die bereits dargestellten Erhöhungen der Rundfunkgebühren spiegeln sich in den steigenden Erträgen seit 1994 wider.

### 3.2 Aufwendungen des WDR für das Programm

Die Aufwendungen des WDR werden zu folgenden Positionen zusammengefasst:

- Direkter Programmaufwand Hörfunk (ab 2004 inkl. Gemeinschaftssendungen), hierbei handelt es sich um Aufwendungen, die direkt dem Programm zu zuordnen sind. Dazu gehören beispielsweise Honorare, Lizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen, Reisekosten;
- Direkter Programmaufwand Fernsehen (ab 2004 inkl. Gemeinschaftssendungen), siehe Hörfunk;
- Direkter Programmaufwand Internet<sup>39</sup>, siehe Hörfunk. Der Programmaufwand Internet wird erstmals im Haushaltsplan 2009 eigenständig ausgewiesen, zuvor wurde er unter den sonstigen Sachaufwendungen rubriziert;
- Finanzierungsanteile an Gemeinschaftsaufgaben. Hierzu gehören zum einen die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben der ARD (z.B. GEZ, Hauptstadtstudio Berlin), die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich, die WDR-Mittel für arte, die WDR-Mittel für Ki.Ka (Zentrale), die WDR-Mittel für Phoenix, die WDR-Mittel für ARD-Digital<sup>40</sup>, GEMA und GVL. Bis zum Jahr 2003 wurden auch die Gemeinschaftssendungen hier erfasst;
- sonstige Sachaufwendungen, hier sind vor allem die Sachaufwendungen der Bereiche Fernseh-Produktion, Technik, Verwaltung und allgemeine Dienste zusammengefasst;
- Gebäudeaufwendungen zur Bewirtschaftung der WDR-eigenen oder angemieteten Gebäude;
- Steuern und andere Aufwendungen, zu den anderen Aufwendungen gehört u.a. der Finanzierungsanteil des WDR an der Filmstiftung NRW GmbH;

---

39 Aufgrund der organisatorischen Zuordnung zum Hörfunk wird der geplante Internetaufwand jetzt in einem eigenen Einzelplan dokumentiert, davor war die Internetredaktion der Intendanz unmittelbar zugeordnet.

40 Die WDR-Aufwendungen für Kika, Phoenix und ARD-Digital sowie 3sat und arte fallen selbstverständlich erst seit Etablierung dieser Angebote an.

- kalkulatorische Aufwendungen. Zu den kalkulatorischen Aufwendungen gehören die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen für Mitarbeiter des WDR und die Abschreibungen auf Sachvermögen;
- Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen;
- Altersversorgung, Altersteilzeit und Vorruhestand, hierzu gehören Rentenzahlungen, Beihilfen und Unterstützungen an ehemalige WDR-Mitarbeiter.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Anteile der Aufwandsbestandteile an den Gesamtaufwendungen aufgeführt.

TABELLE 1: Prozentuale Aufwendungen nach Aufwandsbestandteilen in den Jahren 1994, 1999, 2004, 2007, 2008 und 2009

	1994	1999	2004	2007	2008	2009
direkter Programmaufwand Hörfunk	5,8%	6,4%	6,4%	6,6%	6,5%	6,3%
direkter Programmaufwand Fernsehen	19,3%	20,8%	30,9%	29,1%	30,3%	29,3%
Direkter Programmaufwand Internet	0%	0%	0%	0%	0,0%	0,5%
Gemeinschaftsaufgaben	23,1%	22,2%	9,4%	10,0%	9,8%	9,7%
sonstige Sachaufwendungen	8,9%	9,8%	10,8%	11,0%	10,9%	10,7%
Gebäudeaufwendungen	0%	0%	4,9%	5,6%	5,4%	5,4%
Steuern, andere Aufwendungen	0,6%	2,1%	2,7%	3,0%	2,3%	2,3%
Verstärkungsmittel	0%	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%
Kalk. Aufwendungen	11,4%	9,7%	7,7%	6,2%	7,3%	8,5%
Arbeitsentgelte, soz. Aufwendungen	25,8%	24,2%	22,3%	23,3%	22,3%	22,1%
Altersversorgung, Vorruhestand	5,1%	4,7%	4,8%	5,1%	5,0%	5,0%
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Eigene Zusammenstellung nach den Haushaltsplänen der Jahre 1994, 1999, 2004, 2007, 2008 und 2009

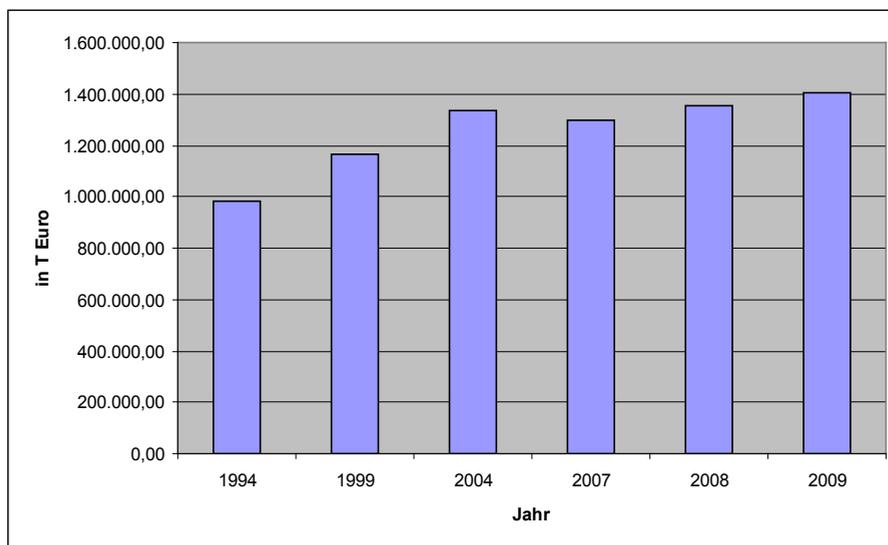
Der Anteil des Hörfunks an den Gesamtaufwendungen ist über den betrachteten Zeitraum von 15 Jahren relativ konstant geblieben. Für das Fernsehen ist im Jahr 2004 ein deutlicher Anstieg der prozentualen Aufwendungen (in 1999 20,80%, in 2004 30,90%) festzustellen, der auf eine veränderte Systematik in der Darstellung der Aufwendungen für Gemeinschaftssendungen, deren Federführung bei anderen Rundfunkanstalten liegt, und der Aufwendungen für Sportrechte zurückzuführen ist. Bis zum Jahr 2003 waren diese Aufwendungen der Position Gemeinschaftsaufwendungen zugerechnet. Ab dem Jahr 2004 werden sie den Programmaufwendungen Hörfunk bzw. Fernsehen zugeordnet. Der WDR begründet die veränderte Systematik damit, dass sämtliche zuordnenbare Programmaufwendungen sich im Programmetat des Hörfunks oder des Fernsehens finden und damit eine größere Transparenz bezüglich der Programmaufwendungen besteht. Ebenso sollen so die Etatverantwortlichkeiten besser zugeordnet werden.

Ein weiterer Aspekt für diese Entscheidung war, dass andere ARD-Anstalten bereits diese Systematik angewandt hatten und durch die Anpassung des WDR die Daten vergleichbarer werden (Haushaltsplan 2004, 28). Entsprechend sind die prozentualen Aufwendungen für die Gemeinschaftsaufgaben gesunken (in 1999 22,2%, in 2004 9,4%). Da im Jahr 2004 mit der Fußball Europameisterschaft und den Olympischen Sommerspielen sportliche Großereignisse stattfanden, ist in dem Jahr der Anteil der Aufwendungen für das Fernsehen höher als im nachfolgenden Jahr 2007. Im Jahr 2008 fanden ebenfalls Olympische Spiele und die Fußball Europameisterschaft statt, so dass in dem Jahr wiederum höhere Aufwandsanteile als im Jahr 2007 festzustellen sind.

In Tabelle 1 werden für das Jahr 2004 erstmals Gebäudeaufwendungen ausgewiesen. Zuvor befanden sich die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung in den Budgets der einzelnen Direktionen. Nachdem die Gebäudemanagement GmbH ihren Betrieb im Jahr 1999 aufgenommen hatte, wurden ab dem Jahr 2000 in den Haushaltsplänen die Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung separat ausgewiesen. Aufgrund der in dieser Studie gewählten Untersuchungsjahre taucht die Position erstmals 2004 auf. Der Anteil der Aufwendungen für Personal an den Gesamtaufwendungen ist in den letzten 15 Jahren gesunken. Dieses wurde durch verschiedene personalwirtschaftliche Maßnahmen wie z.B. den Abbau von Planstellen, moderate Tarifabschlüsse u.a.m. erreicht.

Im Diagramm 4 sind die geplanten Aufwendungen des WDR für die Jahre 1994, 1999, 2004, 2007, 2008 und 2009 zusammengestellt. Dem Diagramm ist zu entnehmen, dass die Aufwendungen des Jahres 2007 unter denen des Jahres 2004 lagen.

DIAGRAMM 4: Soll-Aufwendungen des WDR in den Jahren 1994, 1999, 2004, 2007, 2008 und 2009



Eigene Darstellung nach den Haushaltsplänen der Jahre 1994, 1999, 2004, 2007, 2008 und 2009

Für das Jahr 2004 waren besondere hohe Aufwendungen für folgende Großereignisse zu kalkulieren: die Fußballeuropameisterschaft in Portugal, die Olympischen Sommerspiele in Athen, die Wahlen zum Europäischen Parlament und die Kommunalwahl in NRW. Weiter wurden Zusatzmittel für die Entwicklung neuer Programmformate zur Verfügung gestellt (Haushaltsplan 2004, 29). Darüber hinaus waren im Haushaltsjahr 2004 Rückstellungen für Bausanierungsmaßnahmen vorzunehmen (Haushaltsplan 2004, 30).

Das Jahr 2008 war wiederum ein Jahr mit sportlichen Großereignissen wie der Fußballeuropameisterschaft in der Schweiz und Österreich sowie den Olympischen Sommerspielen in Peking. Wie im Jahr 2004 waren also auch für das Jahr 2008 höhere Aufwendungen zu kalkulieren. Mit Blick auf den Sport wurde erstmals eine Fachredaktion Doping eingerichtet. Weiter galt es, Zusatzmittel für die Entwicklung eines Nachfolgeformats der Fernsehsendung „Hart aber fair“ für das WDR Fernsehen bereitzustellen, nachdem „Hart aber fair“ in Das Erste wechselte.

Überdies wurden Mittel für eine Projektgruppe „Programmverjüngung“ bereit gestellt. Die Zusatzaufwendungen werden laut Haushaltsplan aus einer Sonderrücklage des Jahresabschlusses 2006 finanziert (Haushaltsplan 2008, 32). Für das Jahr 2008 mussten weiter höhere Aufwendungen für die Verbreitungskosten kalkuliert werden. Laut Haushaltsplan galt dieses besonders für die Streamingkosten für das Internetangebot (Haushaltsplan 2008, 33).

Für das Jahr 2009 galt es folgende besondere Ereignisse, die Mehraufwendungen nach sich ziehen, zu berücksichtigen: die Bundestags-, die Europawahl und die Kommunalwahl in NRW. Weiter ist der WDR davon ausgegangen, dass er als Sender in NRW Vorlaufkosten für die Berichterstattung zur Kulturhauptstadt Europas Ruhr 2010 hat. Die Fachredaktion Doping und die Projektgruppe Programmverjüngung wurden wie im Haushaltsplan 2008 auch in 2009 berücksichtigt (Haushaltsplan 2009, 32). Mehraufwendungen galt es ebenso für Gebäudeaufwendungen zu berücksichtigen. Der WDR hat seine Gebäude Carlton und Budengasse verkauft, so dass in einer Übergangsphase Doppelkosten anfallen, da die neuen Gebäude für die spezifische Nutzung durch den WDR erst noch entsprechend hergerichtet werden mussten und in diesem Zeitraum die alten noch genutzt wurden (Haushaltsplan 2009, 34).

Werden die Soll-Erträge und Soll-Aufwendungen miteinander verglichen, so ist, wie in Diagramm 5 veranschaulicht, festzustellen, dass in den in dieser Studie zugrunde gelegten Jahren bis auf das Jahr 2007 die Aufwendungen höher sind als die Erträge. In den Jahren 2008 und 2009 nähern sich Aufwendungen und Erträge an. Werden die Ist-Daten betrachtet, wird deutlich, dass in den aufgeführten Jahren 1994, 1999, 2004 und 2007 mit Ausnahme des Jahres 2008 die Erträge höher als die Aufwendungen sind. Gemäß der WDR Finanzordnung werden Fehlbeträge bzw. Überschüsse im Betriebshaushalt in den Finanzplan übertragen. Der Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß der WDR Finanzordnung dadurch, dass der Fehlbetrag bzw. Überschuss dem Eigenkapital entnommen bzw. zugeführt wird. Der WDR ist in den betrachteten Jahren also nicht in eine „Schiefelage“ gekommen, sondern konnte die ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten des internen Finanzausgleichs nutzen, um ein ausgeglichenes Haushaltsergebnis zu erzielen.